Dezernent Schwarz erklärte, dass die Verwaltung den Ausschuss darüber informieren wolle, dass sie am Beginn einer Projektidee stünde, die das Bundeswehrmaterialdepot in Königswinter-Eudenbach beträfe. Das Gelände werde Ende des Jahres von der Bundeswehr aufgegeben. Es handele sich nicht um einen klassischen Fall einer Konversionsfläche. Zum einen sei die Fläche planungsrechtlich nicht als Bau-, Gewerbe- oder Sonderfläche abgesichert. Zum anderen habe das Gelände einen naturschutzfachlichen Wert, weil die Bundeswehr das Gelände seit Jahrzehnten optimal gepflegt habe, so dass dort besonders seltene und zahlreiche Tier- und Pflanzenarten vorzufinden seien. Das mag auch der Grund gewesen sein, warum die Stadt Königswinter in dem zuständigen Ausschuss beschlossen habe, auf diesem Gelände selbst keine eigenen Interessen mehr zu verfolgen, sondern den Kreis gebeten habe, vor dem Hintergrund des Naturschutzwertes zu schauen, ob auf Kreisebene Interesse bestünde. Diese Anregung habe die Verwaltung aufgegriffen und diese erste Projektidee entwickelt und in der Vorlage vorgestellt. Diese Idee sehe einen Rückbau der Liegenschaften auf etwa zwei Drittel des Geländes vor. Ein Drittel der vorhandenen Lagerhallen könne durch die RSAG als kreiseigene Gesellschaft weitergenutzt werden, weil die RSAG an ihrem Ursprungsstandort Sankt Augustin aus allen Nähten platze und froh über solche Lagerkapazitäten wäre. Das Ganze hätte den Vorteil, dass jemand vor Ort wäre, der sich weiterhin um die Pflege der schutzwürdigen Bestände kümmern könne. Diese erste Idee sei der Eigentümerin BIMA übermittelt worden. Man befinde sich am Anfang eines Verhandlungsprozesses mit der BIMA, über dessen Verlauf der Ausschuss weiterhin informiert werde. Weil das Thema kürzlich im städtischen Ausschuss behandelt worden sei, habe man den Ausschuss informieren wollen.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese ergänzte, dass der Planungsausschuss der Stadt Königswinter dem Wunsch der Kreisverwaltung einstimmig zugestimmt habe.